

Daniela Cappelluti engagiert sich beim „Lauf für mehr Zeit“ für die AIDS-Hilfe Frankfurt. Ein Grund, die Schwester von TV-Moderator Roberto Cappelluti, die wir an der Alten Oper, dem Ausgangspunkt des Laufes, trafen, in unserer Reihe vorzustellen.

TEXT: LUKAS GEDZIOROWSKI, FOTO: HARALD SCHRÖDER

BRAUNE LOCKEN, Lederjacke, enge Jeans mit hochgekrempeelten Hosenbeinen, weiße Chuck Taylors und ein umwerfendes Lächeln: Daniela Cappelluti wirkt entspannt. Obwohl sie allerhand um die Ohren hat – die alleinerziehende Mutter und viel beschäftigte Event-Managerin bereitet sich gerade auf den „Lauf für mehr Zeit“ am 9. September vor. Dann tauscht sie zum zehnten Mal die Lederjacke gegen ein weißes T-Shirt mit den Namen ihrer Förderer, um am Sponsorenlauf für die AIDS-Hilfe Frankfurt teilzunehmen. Rund 28800 Euro konnte sie in den vergangenen neun Jahren bereits erlaufen. Normalerweise organisiert und moderiert die 38-Jährige zahlreiche Kulturevents.

Nun hofft sie auf die tat- und vor allem finanzkräftige Unterstützung von Freunden und Bekannten: „Ich bin eure Leibeigene“, sagt sie ihren Gönnern und verspricht ihnen, die fünf Kilometer unter 30 Minuten zu schaffen. Das Versprechen will Daniela unbedingt halten, obwohl sie für den Lauf, der an der Alten Oper startet und dann seine Bahn durch die gesamte City zieht, nicht wirklich trainiert hat. Allerdings: Bevor im Jahr 2003 ihr Sohn Ruben geboren wurde, schaffte sie es sogar, regelmäßig dreimal pro Woche mit einer Freundin joggen zu gehen. Die fünf Kilometer zu bewältigen ist „schon ganz schön hart“, gesteht sie ein. Für ihre Fans, die sie an der Strecke lautstark unterstützen, gibt sie aber „ab der Konstablerwache für das letzte Stück noch mal so richtig Gas“.

Daniela nimmt einen Schluck Wasser aus ihrem Glas, bevor sie weiterspricht. Ausgezeichnet werden bei diesem ganz besonderen Lauf aber nicht nur die Schnellsten, sondern auch die eifrigsten Spendensammler. Daniela kam im letzten Jahr mit 3030 Euro auf den siebten Sponsorenplatz, den höchsten Spendenbetrag erzielte sie 2001 mit 8680 Euro. Ihr erster Gönner war Cocoon-Club-Betreiber Sven

Väth, ein Freund ihrer Schwester. Auch mit der Unterstützung des JOURNAL-Kolumnisten Daniel Cohn-Bendit kann sie rechnen – er ist ein Ex-Arbeitgeber von ihr. Für jeden Sponsor, ganz gleich, ob er 5 oder 500 Euro spendet, gibt es als Dankeschön hinterher einen ausführlichen Laufbericht mit Foto – diesmal an einem Grillfest bei ihr zu Hause im Nordend.

Daniela hatte schon überlegt, ob sie nach ihrem zehnjährigen Lauf-Jubiläum aufhören sollte. Selbst Freunde sagen ihr, dass sie „spinne und viel zu viel mache“. Die Organisation kostet sie viel Zeit und auch eine Menge Geld aus der eigenen Tasche – aber schon um einen Pfleger für HIV- und Krebspatienten einen Monat lang bezahlen zu können, lohne sich der Aufwand. „Das Thema Aids muss in den Köpfen der Menschen bleiben.“ Also wird sie auch nächstes Jahr wieder dabei sein.

**LAUF, DANI,
LAUF!**